

## Vernissage KunstSchauDepot Dornach, Stiftung Trigon

Die Werke von E. Leonora Hambrecht zeugen von einem schöpferisch aktiven Leben. Zeichen eines aktiven Lebens benennt die Philosophin Hannah Arendt mit drei Bereichen: Tätigsein, Herstellen und Handel(n).

1. Das Tätigsein. Es ist die aktivste Art mit den Lasten und Mühen des Lebens umzugehen. Es macht vital, wenn das Tätigsein sich nicht nur auf den Bereichen des Konsums (der Vernichtung) beschränkt.

2. Das Herstellen. Werkzeuge dieser Bilder sind Pinsel, Aquarellfarben und Papier. Die Kraft der Erkenntnis über die Farbgesetze fließen in die Malerei ein. Tage und Monate des Malens, Schicht um Schicht, gehören zum prozesshaften Herstellen dieser Werke. Beim längeren Verweilen vor den Bildern entdeckt man das durchgearbeitete Können, das Dranbleiben und Herstellen.

3. Das Handeln. Ohne den mutigen Austausch mit den anderen wird es nicht Wirklichkeit. Realität braucht den Spiegel des andern Menschen, der Gemeinschaft. Erst durch das öffentlich-sichtbar-machen kommt das verborgene Innere, die Stärke von E. Leonora Hambrecht, in das Licht der Welt. Immer geht es darum, dazu zu stehen, was man macht, sich zu zeigen, zu sich selber zu stehen und sich nicht zu verstecken. Und auch auf die Kritik zu hören, sich zu hinterfragen und evtl. etwas einmal anders zu machen oder überzeugt weiter zu gehen.

Viele haben sich mit dieser Methode beschäftigt.

In der kleinen französischen Broschüre „Interview avec les peintres“ schreibt Bernadette Hégu in der Einführung von der originellen Art von L.C.d'H., dass alle von Liane aufmerksam angehört wurden, ermutigt wurden in ihren individuellen Dimensionen und sich so frei fühlen konnten in ihrer Art. Und B.H. fragt: muss man diese Geste der Freiheit nicht als ein Zustand eines gebändigten Geistes (comme en état spirituel maîtrisé) erkennen? Können wir diesen ihn in uns erobern? und B.H. schliesst: Liane hat die Maler und ihr Einzelgänger Schicksal anerkannt, und doch - das Netz unter den Malern nach dieser Methode wird immer grösser und das Interesse für das Werk von L.C.d'H wächst immer mehr.

Ich selber habe L.C.d'H nur einmal gesehen an der Ausstellung zu ihrem 90.Geburtstag im Gotheanum und durfte sie als junge Schülerin begrüßen - und interessant, E. Leonora Hambrecht durfte ich einmal an einer Ausstellung im Paracelsus-Spital in Richterswil begrüßen.

Was steht für die Methode?

### 1. Farbentheorie von Goethe

die Urpolarität von Gelb und Blau

Blau liegt an der Grenze zur Dunkelheit „zunächst an der **Finsternis**“

Gelb liegt an der Grenze zur Helligkeit „zunächst am **Licht**“

der die **Trübe** genauestens beschrieb in vielen Artikeln, die Trübe wird immer als Grundlage für die Kohlearbeit hergestellt

## **2. Die Anthroposophie R. Steiners**

Er kannte die Farbtheorie Goethes bestens und beschreibt nun die Wirkung der Farbe auf den Körper des Menschen in der Polarität von Rot und Blau: Rot ist Leben anregend, Blau ist Bewusstsein anregend. Dann verbindet er die Kulturentwicklung mit der Menschen- und Farbenentwicklung. Er nimmt Bezug auf Lessing der in der „Erziehung des Menschgeschlechts“ und beschreibt, dass jede Seele Anteil nimmt an den Entwicklungen in diesen Kulturepochen für sich und die Welt.

**3. Die junge Künstlerin L.C.d'H** hat mit 20 Jahren den Master of Art in Birmingham. Sie möchte nicht unterrichten, sondern mit Kindern arbeiten. Auf der einen Seite erkennt sie in den Bildern der Kinder diagnostische Aspekte. Auf der anderen Seite sieht die Gründerin der Anthroposophischen Medizin, Frau Ita Wegman, Bilder der Künstlerin und sucht diese auf. Ihr künstlerisches Können, Goethes Farbenlehre, die Anthroposophie R.Steiners in den unzähligen Vorträgen, speziell über die Kulturepochen und die Unterstützung der Ärztin im medizinisch-therapeutischen bis 1943 begleiten sie nun und diese Methode wird zu ihrem Lebenswerk. Erst in den späteren Jahren, 1970-1980 trafen sich Kunsttherapeuten mit L.C.d'H und fragten sie nach der Methode.

So besuchte E.Leonora Hambrecht ab 1972 L.C.d'H in Driebergen regelmässig und arbeitet von da an mit dieser Methode.

Zum Werk von E.L.H.: Wenn Licht auf Finsternis trifft, erscheint Farbe. Der Ausdruck der Farben in all diesen Bildern ist das Zusammenspiel von Licht und Finsternis.

Auf der Erde „... ist es so, dass die Finsternis auf das Licht reagiert. Das Licht muss sie erst reizen, damit sie in Erscheinung tritt. Und das kann zur Malerei werden...“ in der Malerei von E.L.H. werden die Farbbewegungen ganz nach den Farbgesetzen aufgebaut. Sie steht für mich als Repräsentantin der Qualitäten jeder einzelnen Farbe und möchte auf drei Beispiele hinweisen.

„Gelb liegt zunächst am Licht“ die Farbe Gelb lebt stark unter dem Einfluss des Lichtes. Vor dem Licht, mit aller Sympathie für das Licht will es ins Licht, es ist nicht das Licht selber, es ist ein Schleier Wärme/Finsternis vor dem Licht. Es hat ein Verlangen zum Licht. Es wird geformt und unterliegt der Geradlinigkeit des Lichtes. (Bild Beispiel in Gelb)

E.L.H. widmet ihr kürzlich erschienenes Büchlein dem Grün: „Vom phänomenalen Grün“, da macht sie unter anderem auf drei Punkte aufmerksam. Auf den Irrtum, dass Grün laut R. Steiner eine Mischung sei, benennt die Grünkraft als „reine unverdorbene Intelligenz... eine Lebenskraft ohne irdische Beimischung“ und der grüne Strahl, der Sonne vorausgesandt, steht senkrecht auf dem Horizont in smaragdener Durchsicht.

Für mich heisst das: dieses Grün ist die Inkarnationskraft, die mir den Weg vorbereitet vom unsichtbaren ins sichtbare Farbleben, in meine Seele kann diese Farbe einströmen, in die Wärme der Erde hier, in die 3-dim Welt. Diese Lichtkraft ist bewusstmachend, sichtbarmachend, trennend im 3-dim Raum. Diese Trennung ermöglicht Farben vor und hinter dem Licht.

(Bild Beispiel in Grün)

Das Blau zeigt Raum, „Blau liegt zunächst an der Finsternis und Licht raumt“. Blau ist immer vom Licht stärker beeinflusst und wird vom Licht in konkaven Bewegungen weggestossen, an die Peripherie geschoben als antipathische Geste. Blau schafft hier auf der Erde 3-dim Raum unter dem Einfluss des Lichtes, zentriert mich und schützt mich durch den Himmelsdom.

(Bild Beispiel in Blau)

Als Therapeutin in der Malweise Licht, Finsternis und Farbe von Adelheid Thulcke in Zürich ausgebildet und heute selber ausbildend, versuche ich etwas über die Hintergründe der Therapie zu sagen.

Die Basis ist die Entsprechung der kosmischen Dreiheit Licht, Finsternis und Farbe mit der menschlichen Dreiheit Geist, Körper und Seele oder der seelischen Dreiheit Denken, Wollen und Fühlen.

Die Farbe manifestiert sich am Zusammenspiel von Licht und Finsternis/Atmosphäre, so wie wir das draussen täglich als ein Farbenspiel zwischen Lichtqualität und Substanzverhältnis mitverfolgen können.

Was draussen Licht ist, ist im Menschen Denken. Das Denken im Menschen wird als Lichtelement erlebt. Wir leben als denkende Menschen im Licht. Wir sind Lichtwesen.

Wir machen im Malen mit Wasserfarben Licht, indem wir neben dem Licht dunkel machen, Lichtkraft durch Dunkelheit. Wir tragen Stoff, Substanz auf, wir tun etwas, wir sind tätig.

Was draussen Substanz, Atmosphäre, Trübe ist, ist im Menschen innerlich Wille mit einer keimenden fortwährenden Kraft. Das Wollen im Menschen wird als Stoff erlebt. Die zukunftstragende Kraft ist das Wollen. Die Zukunft liegt in der Stärke des Stoffes, in der Finsternis.

Das Vermitteln dieser beiden Pole Licht und Atmosphäre/Stoff ist draussen in den freien Farben sichtbar. Im Menschen ist Farbe der Ausdruck des Fühlens.

„Bewusstseinslicht und Leibesfinsternis treffen aufeinander und geben den Farben der Seele Raum und Innerlichkeit“ M. Glöckler.

### **Farbbewegungen, Gefühlsmomente sind in all den Bildern, unwägbare, unmessbare Welten.**

In der Malerei steht ein Farbthema, das ich mir erarbeiten möchte. Der Unterschied zur Malerei ist in der Therapie der Weg, den ich mit dem Klienten mache. Ich lasse ihn zuerst frei 1 oder 2 Bilder malen mit der 12-teiligen Farbreihe und 1 oder 2 Kohlebilder.

Farbbild mit freier Farbwahl und mit kurzer technischer Einführung zeigt den Zugang ins Tun, die Vielfarbigkeit der Seele, die Kräfte wie der Mensch die Farben behandelt.

Magenta (Pfirsichblüt am nächsten), Karmin, Zinnober, Orange, Gelb und Gelbgrün werden als Farben vor dem Licht bezeichnet, sie haben eine Sympathie für das Licht, sie sterben ins abendrote Licht.

Türkis, Kobalt, Indigo und Violett werden als Farben hinter dem Licht bezeichnet, sie werden vom Licht in weite Räume von Blau geführt.

In der Kohlearbeit ist die erste Aufgabe, die Trübe (Goethe) ein mittleres Grau mit Holzkohle und den Händen anzulegen, schon hier ist das Wollen angesprochen. Dann erzähle ich etwas über die Begegnung von Licht und Finsternis, man kann sich da die Genesis (Es werde Licht) vorstellen und zeige technisch, wie man es angehen kann und lasse das Geschehen frei. Es steht ein Ausdruck des Bewusstseinslichtes und der Leibesfinsternis. Dieses sonst unsichtbare Geheimnis fordert grössten Respekt.

Die freien Bilder geben einen Eindruck der momentanen Seele, die kann von Stunde zu Stunde anders wirken, deshalb sind drei Bilder ideal.

Zusammen mit dem Klienten werden die Bilder betrachtet und ein Weg gesucht, wie ein therapeutischer Prozess starten könnte. Vielleicht bewegen sich alle Farben gleich, ist das Licht zugedeckt oder alle Farben fliessen ineinander. Vielleicht überwiegen Linien und Punkte, ist das Blatt nur wenig mit Farben bemalt... so finden sich unendliche Wege etwas anzustossen und in die Zukunft zu begleiten. Die Therapeutin ist dann frei, das Werkzeug zu suchen. Ist es das Nassmalen, Leben nährend, die Schichttechnik mit der ich am liebsten die Klienten begleite, weil sie Denken, Fühlen und Wollen ausgeglichen einbezieht, eine bestimmte Farbkombination, die Kohlearbeit beschäftigt vor allem Denken und Wollen, arbeiten mit Tonerde, mit Pastellkreide, mit Formenzeichnen...

Der Weg ist in der Therapie die Suche nach dem Wiederherstellen eines Gleichgewichtes.

Liebe Anwesende,

betrachten Sie die Farbenbewegungen in den Bildern von E. Leonora Hambrecht. Wie sie das Geheimnis der verschiedenen Farben einzigartig und ihren Gesetzen entsprechend gestalten kann. Suchen Sie die Impulsgebende Kraft des Lichtes. Aus welcher Richtung kommt das Licht, wo ist die Lichtquelle, die diesen Bildern den Stempel der Einheit aufdrückt? Und fragen Sie nach den Gefühlen, die die Bilder in Ihnen wecken. Suchen Sie ihr Lieblingsbild.

E. Leonora Hambrecht macht in ihren Bildern das unsichtbare Wollen sichtbar. Sie bildet dasjenige ab, was in uns Menschen Leben spendet, uns regeneriert und erfrischt. Die Farbenwelt ist unerschöpflich. Die Bilder sind Zeugnis der unwägbaren, unzählbaren Farbwesen. Die Bilder sind ein sichtbar werdendes Willenselement, sie zeugen von einer unerschöpflichen Zukunftskraft.

Mein Lieblingsbild ist das Bild „Im Seelenreich“. Die Grösse dieses Bildes ist das Spiel der Farben voller Licht durch Pigmente, Materie. Es ist die Finsternis, im Sinne von Substanz und Dichte, die vom Licht sichtbar durchleuchtet und erhellt wird.

Eine erhellte durchleuchtet farbige Zeit wünsche ich Ihnen, liebe Anwesende, dass die Impulse dieser Bilder Lebenskraft erneuern und Vertrauen in die Zukunft schenken in all Ihrem Tun.

27.5.22 BgH